

Ihm bis in ihre alten Gräben zurück und vertrieben ihn auch aus diesen in einem erbitterten Handgemenge. Somit sind auch hier alle unsere ursprünglichen Stellungen in unserem Besitz. 120 Italiener wurden gefangen. Das Artilleriefeuer war an vielen Punkten der kustenländischen Front sehr lebhaft. An der Mäntnerfront war die Gefechtsintensität gering. Am Col di Lana leuchten unsere schweren Mörser das Feuer fort. Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie ließ nach. Im Sugana-Abschnitt räumten die Italiener alle ihre Stellungen zwischen Votto und Roncegno, in welchen viel Kriegsmaterial gefunden wurde, und zogen sich nach Roncegno zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Roncegno liegt in der Luftlinie reichlich 20 Kilometer südöstlich von Triest. Das Etalot ist ja auch das Ziel der italienischen Vorstöße am Col di Lana. Dort ist ihr Vorstoß gebremst. Südlich von Triest gar umgewendet worden. Es steht nicht danach aus, als würde Italien den kommenden Jahrestag seines Krieges mit einem irgendwie nennenswerten Erfolg feiern können.

Seekämpfe an der englischen Ostküste.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Auflage enthalten.)

Berlin, 26. April. Am 25. April, mit Hellwerden, haben Teile unserer Hochseestreitkräfte die Befestigungswerke und militärisch wichtige Anlagen von Great Harmouth und Lowestoft mit gutem Erfolg beschossen. Darnach haben sie eine Gruppe feindlicher kleiner Kreuzer und Torpedobootzerstörer unter Feuer genommen. Auf einem der Kreuzer wurde ein schwerer Brand beobachtet, ein Torpedobootzerstörer und zwei feindliche Vorkostenschiffe wurden versenkt. Eines der letzteren war der englische Fischdampfer „King Stephen“, der, wie erinnert, sich seinerzeit weigerte, die Belagerung des in See not befindlichen deutschen Luftschiffes „L. 19“ zu retten. Die Besatzung des Fischdampfers wurde gefangen genommen. Die übrigen feindlichen Seestreitkräfte zogen sich zurück, auf unserer Seite keine Verluste. Alle Schiffe sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Gleichzeitig mit dem Vorstoß unserer Seestreitkräfte griff in der Nacht vom 24. zum 25. April ein Marineluftschiffwader die östlichen Grafschaften Englands an. Es wurden Industrieanlagen von Cambridge und Norwich, Bahnanlagen bei Lincoln, Batterien bei Winterton, Ipswich, Norwich und Darwich, sowie feindliche Vorkostenschiffe an der englischen Küste mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Trotz heftigster Bekämpfung sind sämtliche Luftschiffe unversehrt in ihren Heimathäfen gelandet.

Flugzeuge unserer Marine-Fliegerabteilung in Flandern haben am 25. April früh morgens die Hafenanlagen, Befestigungen und den Flugplatz von Dünkirchen wirkungsvoll mit Bomben belegt. Sie sind sämtlich unversehrt zurückgekehrt.

Die bereits gemeldeten Vorkostengefächte vor der flandrischen Küste vom 24. April wurden am 25. April fortgesetzt. Dabei wurden durch unsere Seestreitkräfte ein englischer Torpedobootzerstörer schwer beschädigt und ein Hilfsdampfer versenkt, dessen Besatzung gefangen nach Zeebrugge eingebracht worden ist. Unsere Seestreitkräfte sind auch von diesen Unternehmungen unbeschädigt zurückgekehrt. Der Feind hat sich aus dem Gebiet der flandrischen Küste wieder zurückgezogen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 26. April. (H. V. Amtlich.) Am 25. April ist das englische U-Boot „E 22“ in der südlichen Nordsee durch unsere Seestreitkräfte versenkt worden. Zwei Mann gerettet und gefangen.

Ein U-Boot erzielte am selben Tage und in derselben Gegend auf einen englischen Kreuzer der „Arcturion“-Klasse einen Torpedotreffer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Bei diesen deutschen Vorstößen war die Ausbauchung der englischen Südküste, hinter der die Landschaften Norfolk

und Suffolk liegen, das Ziel, das durch den Hafen Lowestoft als äußerste Spitze ziemlich deutlich markiert ist. Es handelte sich um eine kombinierte Aktion unserer Hochseeflotte und unserer Luftschiffe. Daß die letztere immer wieder an die englischen Seebefestigungen herantrifft und sie erheblich beschädigen kann, während die Engländer mit ihren Vorstößen gegen die deutsche Küste bisher keinerlei Erfolg hatten, zeigt die starke Aktionsmöglichkeit, die wir uns in der Nordsee bewahrt haben.

Die englischen Berichte quittieren in der bekannten Weise über die erfolgreichen deutschen Angriffe. Das englische Kriegsamt macht bekannt: „Feindliche Luftschiffe überfielen gestern nacht Kent und Essex. Ihre Zahl ist unsicher, aber es können nicht über vier gewesen sein. Mit lebhaftem Feuer der Abwehrgeschütze empfangen, kehrten sie zurück, nachdem sie wenig oder gar nichts ausgerichtet hatten.“

Ueber den Angriff auf die Küste aber macht die englische Admiralität bekannt: „Gegen 4 Uhr 30 Minuten früh erschienen ein deutsches Geschwader von Schlachtkreuzern, begleitet von leichten Kreuzern und Zerstörern, in der Nähe von Lowestoft. Die lokalen Seestreitkräfte griffen es an und nach etwa 20 Minuten kehrte es nach Deutschland zurück, verfolgt von unseren leichten Kreuzern und Zerstörern. Am Meer wurden zwei Männer, eine Frau und ein Hund getötet. Der materielle Schaden scheint unbedeutend. Soviel man im Augenblick weiß, wurden zwei leichte britische Kreuzer und ein Zerstörer getroffen, aber keiner zum Sinken gebracht.“ Nach Zeitungs-meldungen aus Ipswich, einem südlicheren Hafen an der Ostküste, wären die englischen Geschwader der leichten Kreuzer und Zerstörer, die an dem Seegefecht bei Lowestoft teilnahmen, sämtlich in den Hafen zurückgekehrt. „Zwei leichte Kreuzer wiesen Spuren auf, daß sie getroffen waren, aber nicht an solchen Stellen, daß sie in ihren Aktionen behindert wurden. Ein Zerstörer war bei dem Maschinenraum getroffen. Es ist aber kein Unglück passiert. Es scheint, daß der Feind, nachdem er die offene Stadt Lowestoft umzingelt, Minuten beschossen hatte, die Flucht ergriff.“ Diese Darstellung steht in so starkem Widerspruch mit der amtlichen deutschen Meldung, als daß man ihr glauben könnte.

Der Zufall hat gewollt, daß bei diesem Kampf der bewaffnete englische Fischdampfer „King Stephen“ getroffen und versenkt wurde, der i. St. so unmittelbar an den mit dem Tode ringenden Schiffbrüchigen eines deutschen Zeppelins auf offener See handelte und sie aus ansehnlicher Dürft, überwältigt zu werden, elend ertrinken ließ. Er ist jetzt mit versenkt worden und hat offenbar zu den kämpfenden, also bewaffneten englischen Schiffen gehört. Das läßt seine Freiheit und Unmenslichkeit von damals noch krasser erscheinen. Unsere deutschen Seehelden aber sind Mitleidlichkeit und Menschlichkeit gewohnt, so sehr sie auch in diesem Falle Unmildigkeit zugute kam. Sie haben die Mannschaft des „King Stephen“ gefangen genommen und geborgen. Man wird sie nunmehr vielleicht vor ein Gericht stellen und auf geordnetem Wege aburteilen. Aber das Ausland sollte wirklich beginnen, aus diesem Anlaß recht gründlich mit seinem Urteil über unsere Kriegführung umzuhersehen.

Englische Flottenjorgen.

Der bekannte englische Marinekenner Archibald Gird führt im „Daily Telegraph“ vom 17. April aus: Bei der Förderung der Rekrutierung der neuen Armeen sollte man auch daran denken, daß wir in den nächsten Monaten mehr Mannschaften für die Flotte, die Handelsmarine, die Schiffbauwerkstätten und alle einschlägigen Industriezweige gebrauchen, denn schließlich hängt für uns doch alles davon ab, gut bemannte Kriegs- und Handelschiffe zu haben. Mit der Zahl der Schiffe ist es eben nicht getan.

Wir haben in der Flotte etwa 350 000 Mann, und eine Million ist mit der Beschaffung der Bedürfnisse der Marine, sowie im Kriegsschiffbau beschäftigt. 300 000 Mann brauchen wir als Besatzung der Handelsflotte und weitere Kräfte zur Herstellung neuer Schiffe.

Auf diesen Mannschafgruppen ruhen alle unsere Hoffnungen in diesem Kriege, also müssen wir starke Reserven zur Ausfüllung der Lücken bereit haben. Unsere Kriegsschiffe sind einer starken Abnutzung unterworfen, an Menschenleben und Schiffen. Die Blockade schadet wohl dem Feinde, aber sie zehrt auch an Schiffen und Menschenmaterial unserer Kriegsschiffe. Die Handelsmarine erleidet ebenfalls Einbuße, und zwar hauptsächlich durch die Tätigkeit des Feindes, zumal

dieser jetzt noch größere U-Boote und reichlicher Minen verwendet.

Unser Gegner hat bis auf weiteres die Oberhand über die Verteidigungsmittel der Admiralität gewonnen. Er hätte uns an Schiffen und Ladungen seit Kriegsbeginn Verluste zu, die an 30 Millionen Pfund Sterling heranreichen. Die bisher aufgestellten Berechnungen bezüglich des Verhältnisses dieser Verluste zum Gesamtflottenraum der britischen Handelsmarine stimmen aber durchaus nicht. Ein gewisser Teil der Handelschiffe ist für unsere Armee- und Flottenbedürfnisse unentbehrlich, er muß bereitgestellt werden, wenn auch noch so viel Fahrzeuge versenkt werden. Außerdem sind aber in der Gesamtmenge auch Küstenfahrer enthalten, die für den Ueberseeverkehr nicht in Frage kommen, und an denen wir verhältnismäßig wenig Verluste erleiden. Dennoch gehören die vernichteten Fahrzeuge hauptsächlich dem nützlichen Typ der Frachtdampfer mittlerer Größe an, so daß die weitaus angeführte Prozentzahl des tatsächlich verlorenen Schiffsraums verdoppelt, wenn nicht verdreifacht werden muß, um ein richtiges Bild von der Einbuße zu erhalten, die unsere Handelschiffahrt erleidet. Erst auf Grund dieser Berechnungen bekommt man ein Bild von der Krisis unserer Seeschiffahrt, eine Krisis, die beredten Ausdruck findet in den steigenden Kosten des Lebensunterhaltes und in der wachsenden Not der Einfuhrverlote.

Die von Airplay errechneten Schiffsverlustzahlen für die am 12. April endende Woche und die neueste Lloyd-Statistik ergeben, daß wir innerhalb drei Monaten 20 000 Tons weniger Schiffsraum fertigstellen, als wir in der einen Woche verloren.

Wie man auch über die Seereskrutierung denken mag, ist doch nicht zu leugnen, daß wir hinsichtlich der Flotte vor einer ernstlichen Krise stehen. Wir brauchen eben Leute zur Ausfüllung der Mannschaften unserer Kampfsschiffe und unserer Handelsmarine, zur Herstellung des Ersatzes für die verlorenen Schiffe. Unsere Seemacht schrumpft zusammen und nur durch Bereitstellung einer starken Reserve an Personal können wir unsere Flotte als Rückgrat des Landes erhalten. Daraus hängt alles ab, unsere militärische Kraft, unser Luftgewicht, unsere Industrie und unsere ganze wirtschaftliche Kraft. Seit Kriegsbeginn sind unsere Patrouillenschiffe Tag und Nacht tätig gewesen, viele sind vernichtet und die übrigen können nicht ewig ausbleiben. In diesen wenigen Kriegsmomenten wurden britische Schiffe von einer Gesamtverdrängung von 2 Millionen Tonnen versenkt und müssen ersetzt werden. Trotzdem ist nach Augenstandnis des ersten Seelords unserer Kriegsschiffbau im Rückstand, und Handelschiffe von Tausenden von Tonnen, die bei Beginn des Krieges im Bau waren, ruhen vernachlässigt auf den Werften.

Die Ursache der holländischen Erregung?

Ein holländisches Kriegsschiff von den Engländern vernichtet.

Amsterdam, 27. April. (D. D. P.) Laut der „Holländischen Zeitung“ meldet das holländische Blatt „Tribune“ vom 19. April anlässlich der Mitteilung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ vom 31. März, wonach das holländische Schiff „Vreda“ auf der Rückfahrt von England nach Holland „Widerpartigkeiten“ eingetretener Natur erlitten habe, die sich zur Veröffentlichung nicht eignen: „Der Zustand war am 31. März so kritisch, weil von englischer Seite irrtümlicherweise ein holländisches Kriegsschiff in den Grund gebohrt wurde. Die Mannschaft wurde sofort nach Indien geschickt, um die Sache geheim zu halten, nachdem England Schadenersatz versprochen. Der Bericht stammt von einem Mitglied der Besatzung der „Vreda“. Die Geheimhaltung des Vorfalls hängt mit der strengen Zensur zusammen. Nachdem England beruhigende Erklärungen abgegeben, konnte dann am 4. April die Regierung erklären, daß der kritische Zustand nicht die Folge bestehender politischer Verwickelungen sei.“

Deutschland und Amerika.

Ein amerikanischer Antrag.

New York, 25. April. Durch Funkpruch von dem Vertreter des U. S. in einem „Gelegenheit für Deutschland“ überschriebenen Zeitartikel sagt „Evening World“:

„Wieder und wieder hat Deutschland unserer Regierung beteuert, daß seine rechtswidrige Unterseebootpolitik in dem den

Seuileton.

Die Lage vor Verdun.

Großes Hauptquartier, 19. April 1916.

Die letzten Schlüsse auf dem rechten Maasufer haben bewiesen, daß die Kämpfe vor Verdun nicht still stehen. Trotz des seit einigen Tagen herrschenden Unwetters haben niederländische Truppen auf dem linken Flügel unserer Angriffsfront einen schönen Erfolg errungen.

Auf diesem Flügel bildet die eroberte Douaumont-Stellung noch immer unsere Basis. Während wir südlich und südöstlich des Fort Douaumont, also innerhalb des Festungsgürtels von Verdun, unsere Stellungen sowohl in dem stark befestigten Gaillette-Walde, wie auch über das Dorf Baug hinaus bis dicht unter das gleichnamige Fort geschoben haben, verlief unsere Front westlich von Fort Douaumont bisher in einer stark ausgebeugten Linie vom Dorfe Douaumont über den sogenannten Pfefferrücken, der in unserer Hand ist, nördlich von Bras und Bacherawille bis an die Maas. Vom Pfefferrücken selber hörten wir zuletzt am 10., 11. und 12. April, daß eine Schlucht südwestlich dieses Rückens (oder dieser Côte, wie die Franzosen sagen) genommen und gegen heftige französische Angriffe gehalten sei. Ueber die Zwischenstellungen jedoch von Douaumont bis zum Pfefferrücken war seit langem nichts gemeldet worden. Es handelt sich hier um die waldigen Vorhöfen nördlich der Höhe 345, die den Aufstieg zu der stark befestigten und überragenden französischen Pfeilerstellung auf der Côte de Froide Terre bilden. Während diese Côte de Froide Terre nach Westen zu ziemlich steil ins Maastal hinabfällt, kriecht sie vom Norden her ganz allmählich und in mehrfachen Unterbrechungen bergan. Von diesen nördlichen Vorhöfen war schon am 9. März der Albain-Wald und die Höhe 263 dem Gegner entzogen. Vor gestern und gestern sind aus dieser Linie nordöstliche Truppen an zwei Stellen vorwärts gebrochen. Einmal an der Straße von Rouvremont nach Bras. Diese Straße umgibt die Pfeilerstellung der Côte de Froide

Terre von Norden nach Süden. Hier liegt an der linken Straßenseite, im Walde von Gaudromont, fast einen Kilometer südlich des gleichnamigen Gehöftes, ein Steinbruch, den die Franzosen, wie an anderen Stellen der Verdunfront, zu einer guten, mit Artillerie schwer angreifbaren Defensivstellung ausgebaut hatten. Zwei Tage lang ist um diesen Steinbruch in erbittertem Bajonettkampf gerungen worden, bis er gestern von unseren 300 ausdauernden Niederlagen befreit wurde. Damit haben wir ein starkes Hindernis für unser weiteres Vordringen fortgeschafft, haben selber einen guten Stützpunkt erobert und die Ausbuchtung unserer Linie um ein gut Stück gehoben. Zum anderen rückten unsere Truppen — auch diesmal Niederlagen — gegen den Vergrüden vor, der nordwestlich des Gehöftes von Thiaumont in der Höhe 316 seine höchste Erhebung zeigt. Das Terrain dieser Kämpfe verleiht der französischen Bericht etwas schönfärbend in die Gegend „südlich des Chauffour-Waldes“. In Wirklichkeit spielte sich der gelungene Angriff ziemlich weit südwestlich des genannten Waldes, und schon auf den eigentlichen Vorhöfen zur Côte de Froide Terre ab. Auch dieser Angriff spannte unsere Verbindungslinie Douaumont-Pfefferrücken strecken. Beide Angriffe beweisen auch durch die Zahl der Gefangenen (42 Offiziere und 1646 Mann), daß sie gründlichen Erfolg hatten. Langsam nähern wir uns in breiter Front der wichtigen Pfeilerstellung der Côte de Froide Terre.

Diese Fortschritte der beiden letzten Tage westlich Douaumont erhalten besondere Bedeutung im Zusammenhang mit unserem Vorrücken südlich Fort Douaumont und im Gaillette-Walde. Von Fort Douaumont nämlich bis zum Côte de Froide Terre zieht sich aus Nordost nach Südwest eine starke Kette von Panzerforts. Wie das Fort de Froide Terre der südwestliche, so ist Douaumont der nordöstliche Pfeiler dieser Kette. Douaumont haben wir in der Hand. Von Douaumont schieden wir uns links und rechts dieser Fortkette langsam vorwärts. Ueber die links vorgehende Gruppe im Gaillette-Walde hörten wir in den letzten Tagen öfter, daß sie sich Stück für Stück vorwärts arbeite. Nun sind wir auch rechts der Kette vorangekommen und ein Teil von ihr springt schon in unsere Frontlinie ein. Es handelt sich also auch bei diesen letz-

ten Einzelunternehmungen um Teile eines streng durchdachten Gesamtplans, der gleichwohl der inneren Elastizität nicht entbehrt.

Unsere Fortschritte um Verdun gehen heute langsamer als vor zwei Monaten vor sich. Aber nichts wäre falscher, als sie durch einen billigen Vergleich mit jenen ersten Erfolgen im Februar herabzusetzen. Bei allen drei französischen Offensiven des Jahres 1915 haben wir beobachtet und betont, daß alles, was erreicht wurde, im ersten Anlauf, ja fast am ersten Tage gelang. So war auch uns durch geschickte Ausnutzung des Ueberlastungsmoments in den ersten 8 Tagen Großes mit relativ kleinen Verlusten gelungen. Heute, wo Frankreich den größten Teil seiner Reserven in Verdun versammelt hat, muß jeder Fortschritt einem mächtig gerüsteten, tödlich vorzüglich gebildeten, persönlich tapferen Gegner Stück bei Stück entziffen werden. Aber gerade darin, daß unsere Offensive unentwegt und erfolgreich weitergeht, daß sie sich nicht wie in der Champagne auf das wilde Bestürmen einer einzelnen Stelle mit ganzen Korps beschränkt, daß sie vielmehr an allen Stellen zugleich mit relativ dünnen Gruppen sich einschlingt, darin beruht der große Unterschied gegen die drei französischen Durchbruchoffensiven des Jahres 1915. Die Franzosen haben längst bemerkt, daß vor Verdun nach einem anderen Rezept gekämpft wird als bei Arras und in der Champagne. Sie haben für diese „neue deutsche Taktik“ auch schon ein neues Wort gefunden und nennen sie „Infiltration“. Uns kommt es nicht auf die Neuheit der Methode, sondern auf den Erfolg an. Und zweifellos könnten wir mit dem bisher Erreichten schon mehr als zufrieden sein. Aber, wie jeder Tag zeigt, der Kampf geht weiter.

Was ist bisher vor Verdun erreicht? Wir müssen den Zustand der Westfront von heute messen an dem Zustand vor zwei Monaten. Damals trüffte Frankreich ungeführt mit großen bereit gehaltenen Reserven und Munitionsmengen zu einer neuen Frühjahrsoffensive, die uns erschmettern sollte. Heute ist ihm jede Bewegungsfreiheit genommen. Damals war die französische Front eine gesunde, gelenkige Linie, in jedem ihrer Glieder dehnbar und beweglich. Heute ist sie mit dem Riesengehirn von Verdun behaftet, das organisch alle

Nummer
schon
unmöglich
erzoffen
was gegen
die Forderung
sollte es ja
schließen
den Verein
der Augen
würde. Die
Küßlich an
gestellten
entfesseln
wird, auf
Staaten
des Do
gegen
wenn Ver
zu tun, in
ihren Schi
Der
nicht zu
politisch
Daß die
wissen wir
geschlossen
Das Schi
nicht das
England a
des Hand
Politik ge
als ein E
sindigen
sich sein,
gleich zu
das kann
Amerika
Blockade
Schiffe ni
englischen
länger fe
wissen, ab
eine soraf
schoben —
auch in
erzoffen
wie Engla
sch noch
gezwungen
sein auch
sicherungen
Verhalten
die Führe
Balk
dem Vert
lischen
sichkeit, b
Borrtatm
geworden
weitere W
letzt an da
sehen da
Cesterap
Lagerraum
Am
verbreitet
besten Ar
Ausfallst
befestigten
der eigen
des Bora
raubt. E
Angriff d
ist, bedeu
wir auf
Quadratk
— der Ge
der Rom
Wir
einem Mi
alle Wh
unserer
leisteten
wir ihnen
lassen un
Der
vor Verd
Politik“,
vom 20.
weniger
20. März
samt 27
sion die
der neuer
Zahl zur
Zweites
nach erwa
Wiederan
Rekruten
führt un
offenbar
man eine
ausfüllun
Auch die
sind bere
dem Mer
Kampf u
bezeichn
ren Verh
über leere
läge ist,
leistung
Austaus
„La victo
finde, w

...nen der...
...and über...
...Er...
...Bee...
...Verhält...
...Britischen...
...gewissen...
...Flotten...
...den, wenn...
...werden find...
...die für...
...an denen...
...noch ge...
...möglichst...
...die weis...
...Schiffs...
...muß, um...
...die untere...
...rechnung...
...fester See...
...et in den...
...nachden...
...haben für...
...ste Mond...
...ten 20 000...
...der einen...
...nen mag...
...Flotte vor...
...Leute zur...
...und unserer...
...die ver...
...men und...
...Personal...
...erhalten...
...unter Auf...
...tischliche...
...Schiffe Tag...
...die übrigen...
...a Kriegs...
...nterdrück...
...nen erke...
...Seelords...
...Schiffe von...
...es im Bau...
...egung? ...
...ländern...
...Kölnischen...
...vom 19...
...ve Katter...
...holländische...
...Golland...
...habe, die...
...hard war...
...irritim...
...nd gehört...
...en geschäd...
...nd Schaden...
...Mitalieb...
...des Vor...
...Nachdem...
...unte dann...
...e Zustand...
...gen sei...
...dem Ver...
...entschland...
...gierung be...
...dem den...
...durchdacht...
...gizität nicht...
...gamer als...
...her, als sie...
...erfolgen im...
...hen Offen...
...betont, daß...
...am ersten...
...Ausnutzung...
...Großes...
...do Frank...
...verarmt...
...tisch...
...Stück bei...
...iere Offen...
...sie nicht...
...er einzel...
...ielmehr an...
...en sich ein...
...die drei...
...1915. Die...
...nach einem...
...der Cham...
...auch schon...
...on". Uns...
...en auf den...
...bisher Gr...
...jeder Tag...
...den Zu...
...stand vor...
...geführt mit...
...mengen zu...
...tern sollte...
...Dann...
...Die, in...
...ist sie mit...
...anisch alle

...ischen Inseln benachbarten Kriegsgebiet nur eine Folge der...
...englischen Bemühungen Englands sei, den deutschen Handel...
...zu erschaffen und das deutsche Volk auszuhungern. In...
...dem gegenwärtigen Augenblick, wo unser Land zum letzten Male...
...die Forderung stellt, daß die Unterseebootpolitik beendet werde...
...sollte es scheinen, daß der Verband der Deutschen ihnen den Weg...
...weisen sollte, der, abgesehen davon, daß er die Freundschaft mit...
...den Vereinigten Staaten aufrechterhalte, das deutsche Ansehen in...
...den Augen der ganzen zivilisierten Welt außerordentlich stärken...
...würde. Wenn Deutschland jetzt erklären würde, daß es sich aus...
...sicht auf die Rechte der Amerikaner zur See und um die früher...
...gesehenen Grundsätze des Völkerrechts unverletzt aufrechtzuerhalten...
...aufschließen hätte, den Unterseebootkrieg so, wie er jetzt geführt...
...wird, aufzugeben und es der Ehre der Vereinigten...
...Staaten überlasse, das Völkerrecht und die Rechte...
...des Handels unparteiisch und mit Gerechtigkeit...
...gegen alle Kriegsführenden aufrechtzuerhalten...
...dann Deutschland bereit wäre, dies schnell und ohne Einschränkung...
...zu tun, so könnte es damit etwas vollbringen, was ihm jetzt und in...
...der Zukunft mehr wert wäre als die Zerstörung von tausend sein...
...den Schiffen.

Der Schluss sagt zweifellos die Wahrheit, die nur jene...
...nicht zu erkennen vermögen, denen die Gewohnheit gewalt...
...politischer Gedankengänge das normale Denken verdorben hat...
...Daß die deutsche Reichsregierung sich nicht so verrannt hat...
...wissen wir aus dem ganzen Verlauf der seit Jahr und Tag...
...gefolgten Ausdrücke über die Führung des Unterseebootkriegs...
...Das Schlimme ist nur, daß Amerikas bisheriges Verhalten...
...nicht das Vertrauen aufkommen läßt, es sei bereit, nunmehr...
...England zu zwingen, damit es „das Völkerrecht und die Rechte...
...des Handels“ beachtet. Erkennt Wilson jetzt, in was seine...
...Politik gefehlt hat und blickt ihm etwa gar „Evening World“...
...als ein Sprachrohr, durch das er den Vorstoß zum Wandel an...
...sündigen will? Wenn es so steht, dann müßte allerdings mög...
...lich sein, zwischen Amerika und Deutschland zu einem Aus...
...gleich zu gelangen. Wie England sich gegen Amerika verhält...
...das kann ja dort auf die Dauer auch nicht behagen. So hatte...
...Amerika England Vorhaltungen gemacht, weil dieses die...
...Flotte Deutschlands in der Weis handhabt, daß es die...
...Schiffe nicht auf dem Meere durchsucht, sondern sie in einen...
...englischen Hafen schleift, wo sie monatelang eine Woche und...
...länger festgehalten werden. Amerika will das geändert...
...wissen, aber England hat jetzt leuchtend darauf geantwortet...
...eine sorgfältige Untersuchung könne nur in einem Hafen ge...
...föhren — es bleibt dabei. Diese englische Willkür verstoßt...
...auch in Amerika, aber unternehmen hat Wilson dagegen...
...erstlich nichts. Erst recht nichts in der prinzipiellen Frage...
...wie England genötigt werden kann, die Willkür, die schließ...
...lich noch die Luft als Panzer erklärt, und wie es...
...gezwungen werden kann, die Weltlagnahme von Nahrungsmitt...
...eln auch für Nahrungsmittel auszugeben. Wenn Amerika Zu...
...sicherungen geben kann, daß es England zur Verringerung seines...
...Verhaltens bewegen wird, dann wird die Verständigung über...
...die Führung des Unterseebootkriegs gewiß nicht ausbleiben.

Englische Willkür gegen Liebeswerke.

Washington, 25. April. (W. B.) Durch Funkpruch von...
...dem Vertreter des W. T. V.: Das Zentralkomitee des ameri...
...kanischen Roten Kreuzes meldet, daß es infolge der Unmög...
...lichkeit, von den Alliierten die Erlaubnis zur Verschiffung von...
...Vorratmitteln für die Mittelmächte zu erlangen, notwendig...
...geworden sei, alle Hilfsorganisationen aufzufordern, bis auf...
...weitere Mitteilungen von der Verwendung solcher Vorratsmitt...
...el an das Lagerhaus des Roten Kreuzes in Brooklin abzu...
...sehen, da durch große Mengen von Gütern für Deutschland und...
...Oesterreich, die sich monatelang dort angeammelt haben, der...
...Lagerraum überfüllt ist.

Eine Sintflut der Telegramme.

Amsterdam, 26. April. (W. B.) Das Reutersche Bureau...
...verbreitet folgende Washingtoner Meldung: „In dem unge...

...besten Kräfte an sich zieht. Damals war Verdun die stärkste...
...Anfallstellung der Franzosen gegen uns — mit einem weiten...
...befestigten Vorgelände, das die eigentliche Festung außerhalb...
...der eigentlichen Kampfbühne schob. Heute ist sie eingescharrt...
...bei Vorgeländes und damit der Bewegungsmöglichkeit be...
...raubt. Schon die Tatsache, daß durch unseren überforderten...
...Angriff die gegnerische Initiative auf lange Zeit lahm gelegt...
...ist, bedeutet allein einen gewaltigen Erfolg. Nun haben wir...
...außerdem einen großen Geländegewinn von über 300...
...Quadratkilometern, an 40 000 Gefangene, zahlloses Material...
...— der Gegner ist bei weitem stärker geschwächt als wir — und...
...der Kampf geht weiter.

Wir sollten die bisherigen Erfolge vor Verdun nicht an...
...einem willkürlich genommenen Ziele messen. Wir sollten auch...
...alle Hypothesen über nichtmilitärische Ursachen und Ziele...
...unserer Verdun-Offensive beiseite lassen. Unsere Truppen...
...leisteten hier täglich stumme Wunder an Heroismus. Danken...
...wir ihnen, indem wir ihre bisherigen Erfolge hell leuchten...
...lassen und ihrer künftigen Tapferkeit alles anvertrauen.

Dr. Adolph Hölzer, Kriegsberichterstatter.

Der ganz ungeheuerliche Menschenverbrauch Frankreichs...
...vor Verdun läßt sich, schreibt die Korrespondenz „See und...
...Politik“, allein aus der Tatsache erkennen, daß in der Zeit...
...vom 20. März bis zum 20. April auf diesem Kampfbühnen nicht...
...weniger als 11 neue Divisionen eingesetzt werden mußten. Am...
...20. März meldete unser Generalstab, daß vor Verdun insges...
...amt 27 Infanteriedivisionen festgesetzt worden sind. Vor...
...schon dieser Aufwand ein gewaltiger, so bleibt er weit hinter...
...der neuen von unserer obersten Seeresleitung veröffentlichten...
...Zahl zurück, die insgesamt 38 Divisionen auf dem Raume von...
...Hesnes-en-Bois bis Avocourt feststellt. Außerdem wird...
...noch erwähnt, daß 4 dieser Divisionen nach längerer Ruhe und...
...Wiederauffüllung durch frische Leute, hauptsächlich aus dem...
...Rekrutenjahrgang 1916, zum zweiten Male ins Gefecht ge...
...führt und geschlagen worden sind. Diese 4 Divisionen sind...
...offenbar durch ihre Verluste derartig geschwächt gewesen, daß...
...man eine ausgiebige Ruhe der Überlebenden und die Wieder...
...auffüllung der dezimierten Seereskörper für notwendig hielt...
...Auch diese 4 alten — in Wirklichkeit aber neuen — Divisionen...
...sind bereits geschlagen. Wir haben nun der Zahl nach 38...
...dem Menschenverbrauch nach aber 42 Divisionen, welche der...
...Kampf um Verdun bereits gefordert hat, nur daß die Zahlen...
...bezeichnung und Herkunft der 4 Divisionen schon in den frühe...
...ren Verlustziffern enthalten waren. Da Namen und Zahlen...
...aber leerer Schall, und der Verlust an Menschen das Wesent...
...liche ist, so sprechen diese Angaben unserer obersten Seeres...
...leitung bezeichnend, als es lange Ausführungen tun könnten...
...Gustave Herbe hat vor einigen Tagen in seiner Zeitschrift...
...„La victoire“ auseinandergesetzt, daß man sich im Vertrauen be...
...finde, wenn man Verdun als einen kleinen Auschnitt der

...stimen Wünsche, den Kongress zu beeinflussen, überschwebenden...
...deutsche Agitatoren den Senat mit Telegrammen, die gegen...
...ein Vorgehen Einbruch erheben, das zum Kriege führen...
...könnte. 25 000 Telegramme sind bereits eingetroffen, meistens...
...aus Staaten des mittleren Westens, in welchen der deutsch...
...amerikanische Einfluß vorherrscht.

Ein französischer Offizier als Mörder.

Berlin, 26. April. (W. B.) Die „Norddeutsche Allge...
...meine Zeitung“ veröffentlicht die eidlischen Aussagen von...
...einem Krankenträger eines im Westen liegenden Jägerbataill...
...ons, durch die unumstößlich festgelegt wird, daß ein fran...
...zösischer Offizier deutsche Sanitätsmannschaften durch Be...
...drohung mit dem Revolver zum Verstoß ihrer eigenen Kamer...
...aden zu verleiten suchte, und da ihm dies nicht gelang, die...
...Krankenträger morden ließ. Der Sanitätsgefreite...
...Gellinger wurde dabei durch einen Kopfschuß getötet. Die...
...deutschen Sanitätskrieger waren vollkommen unbewaffnet...
...und mochten den französischen Offizier ausdrücklich auf ihr...
...Roten Kreuzabzeichen und ihre Eigenschaft als Sanitäts...
...soldaten aufmerksam.

Behandlung englischer Kriegsgefangenen.

Die „Times“ meldet: „Die Vertreter der amerikanischen...
...Bottschaft in Berlin haben vor kurzem die Gefangenenlager in...
...Notthaus, Götting, Sagan, Sprotau, Neu...
...hammer, Guben und die Spitäler in Hamburg be...
...sucht. Sie melden, daß der hygienische Zustand sehr gut sei...
...und daß unter den englischen Gefangenen nur wenige Krank...
...heiten zu verzeichnen seien. Klagen lägen wenige vor und...
...seien zum großen Teil nicht ernst. Der englische...
...Kriegsgefangene Lonsdale, der zum Tode verurteilt war...
...weil er in einem Gefangenenlager einem deutschen Soldaten...
...ins Gesicht geschossen hatte, später jedoch begnadigt und zu...
...Zuchthausstrafe verurteilt worden war, habe an seine Ver...
...wandten geschrieben, daß er gut behandelt würde und daß...
...ihm offiziell mitgeteilt worden sei, er werde wegen seines...
...guten Betragens nach Beendigung des Krieges auf freien...
...Fuß gesetzt werden.“

Türkischer Erfolg in Mesopotamien und beim Suezkanal.

Konstantinopel, 26. April. (W. B.) In dem erst heute...
...eingetroffenen amtlichen Bericht vom 12. April heißt es:
...Trakfront: In der Nacht zum 12. April erbeuteten wir...
...dunk den von uns vorher getroffenen Maßnahmen ein...
...feindliches Schiff, das von Helahie in der Richtung auf...
...Murt-el-Amara fuhr. Der Kapitän und ein Teil der Besatzung...
...wurden getötet oder verwundet. Wir entdeckten an Bord des...
...Dampfers eine große Menge Proviant und Kriegsmaterial...
...sowie einige Maschinengewehre.

Unsere gegen den Suezkanal vorgehenden Kräfte...
...vernichteten hier von ihnen angetroffene Schwadronen des...
...Feindes vollständig. Wir machten einige Gefangene und er...
...beuteten große Mengen Kriegsmaterial, Proviant und Mu...
...nition. Unsere Verluste in diesem Gefecht waren ganz unde...
...beutend.

Vom Lebensmittelwucher.

Das Oberkommando in den Marken hat folgende Ver...
...fügung erlassen:
...Es ist zur Kenntnis des Oberkommandos gekommen...
...daß in den letzten Tagen in Groß-Berlin in einzelnen Ge...
...schäften für Geflügel und Fleisch, soweit keine Höchstpreise...
...bestehen, ganz übertrieben hohe Preise gefordert sind. Die...
...Polizeibehörden sind angewiesen, in derartigen Fällen, die...
...ihnen angezeigt werden, sofort den Sachverhalt genau fest...

Schlacht betrachte, denn obwohl der Kampfraum im Verhält...
...nis zur ganzen Front klein sei, siehe doch vor Verdun die ganze...
...französische Armee auf dem Spiele. Seine Worte haben in...
...viel fürchterlicher Weise, als er vielleicht ahnt und weiß, vollste...
...Berechtigung, denn kein volkreiches Land — geschweige denn...
...Frankreich — kann derartige Abfälle ertragen, wie sie...
...augenblicklich den Franzosen vor Verdun beigebracht werden...
...38 Divisionen, von denen 4 bereits neu aufgestellt werden...
...müßten, bedeuten das Verbluten eines Seeres. Ungefähr...
...600 000 Mann sind hier von der französischen Seeresleitung...
...ins Treffen geführt und geschlagen worden. Es ist durch...
...diesen ungeheuren Nachschub an Reserven zwar der französi...
...schen Seeresleitung möglich gewesen, die Verteidigung von...
...Verdun sehr erbitert zu gestalten und Gegenangriffe zu...
...machen. Man wird auch jetzt in der Welt erst richtig begreifen...
...wieso die Kämpfe vor Verdun so lange andauernd und erbitert...
...tief sind, und was die Franzosen in den Stand setz, trotz ihrer...
...schweren Niederlage vor Verdun immer noch einmal Gegen...
...stöße zu unternehmen. Es ist gerade dieser ungeheure Auf...
...wand an Menschen, der aber besonders bei der Schonung...
...unserer eigenen Leute ein sehr zweischneidiges Schwert ist...
...Es kommt dazu, daß selbst dieses gewaltige Kräfteaufgebot...
...die Franzosen nicht davon bewahrt hat, von Stellung zu Stel...
...lung rückwärts weichen zu müssen. Frankreichs Heer verblutet...
...vor Verdun langsam, aber sicher ohne Erfolg. Die Reserven...
...Koffres sind bereits zum größten Teil ebenso wie der jüngste...
...Nachschub eingesetzt. Noch kann Frankreich auf gewalttame...
...Weise Opfer bringen. Aber die Frage ist berechtigt, wie lange...
...es noch selbst beim besten Willen die Möglichkeit dazu haben...
...wird, und was nachher übrig bleibt. Immer klarer wird aber...
...in Frankreich die Erkenntnis, daß das ganze französische Heer...
...auf dem Spiele vor Verdun steht. Herbe hat nur die Ueber...
...zeugung eines großen Teiles des Volkes ausgedrückt.

Selteres.

„Arbeitsgemeinschaft“. Der „Selterer“ enthält folgendes dra...
...matisches Bild aus dem Berliner „Selterer“:
...Selterer (zu Hansburschen): Tragen Sie diesen...
...Lehrstuhl in die Druckerei!
...Hansbursche: Also, so schnell geht's nicht! Zuerst muß...
...ich ihn lesen, ob er mit meiner politischen heutigen Staatsanschauung...
...übereinstimmt! (Liest den Artikel, reißt ihn ganz, schreut auf...
...die Rückseite des Manuskripts einen neuen und gibt ihn mit Ueber...
...gebung des Druckereileiters einem Gelehrten.)
...Gelehrter (liest den neuen Artikel): Viel zu loben!...
...Mein Standpunkt als Edelmannscheit verleiht mir, so etwas zu sehen...
...[Seht ohne Manuskript, was ihm einfällt, und gibt den unkorrigierten...
...Satz mit Umgehung des Korrektors und Faktors in die Druckerei].
...Maschinen-eingezeichnet: Was ist das? Der Artikel...
...wurde heron! (Als als Schreibmaschinenmanier kann sowas nicht dulden...
...Nimmt den Artikel heraus und läßt die erste Seite leer.)
...Das Publikum (beim Anblick des leeren Blattes): Donner...
...wetter, heute hat der Zensor wieder gehaust!

...zustellen. Bei unbilliger Spannung zwischen dem Einkaufs...
...preis und dem Verkaufspreis wird das Geschäft geschlossen...
...und das Strafverfahren rücksichtslos durchgeführt werden...
...Das gleiche gilt, wenn Verkäufer mit dem Verkauf der ge...
...nannten Waren zurückhalten, obwohl sie noch Vorräte be...
...sitzen.

Der offiziöse „Berl. Lokalanzeiger“ bemerkt dazu: Es...
...ist um der Gerechtigkeit willen zu betonen, daß die Laden...
...inhaber, die direkt mit dem Verbraucher zu verkehren haben...
...nicht immer die eigentlichen Schuldigen sind, daß sie oft nur...
...für die hinter ihnen stehende, weitläufige und unübersicht...
...liche Handelsorganisation, die übertrieben hohen Preise vom...
...Verbraucher einzutreiben haben, ebenso wie auch die Per...
...sonen dem Handel gegenüber meist nicht zurückhaltend mit...
...den Preisforderungen sind. In diesem allgemeinen Preis...
...kaumel und unter dem Einfluß von Warenknappheit befehdet...
...sich niemand mehr mit seinem früheren Verdiensthonell; jeder...
...„Johraut!“ nach Kräften mit, und da können dann solch...
...lächerlichen, mangemeffenen Preisforderungen heraus, von...
...denen das Oberkommando spricht. Ganz richtig werden des...
...wegen in dem Erlaß bei „unbilliger Spannung zwischen dem...
...Einkaufspreis und dem Verkaufspreis“ die Strafmaßregeln...
...angedroht. Wer dabei abgesehen wird, daß er seinerseits...
...Barenwucher treibt, der muß die Strafe mit Recht tragen...
...Nur ist zu wünschen, daß das Untersuchungsverfahren auch...
...fortgesetzt wird, wenn man auf Fälle stößt, wo dem letzten...
...Verkäufer schon vom Vorbesitzer übertriebene Preise abge...
...nommen worden sind. So wird man allmählich den Wur...
...geln des Übels näherkommen und dem schamlosen Waren...
...wucher, der unsere ganze Bevölkerung bedrückt, das Handwerk...
...verleihen.

Die rechtsstehende „Tägl. Rundschau“, die schon so...
...manches kräftige Wort gegen die Wucherer auf dem Gebiete...
...der Nahrungsmittelversorgung und gegen das fast völlig...
...Verfagen der zuständigen Reichsinstanzen nach dieser Rich...
...tung hin gefunden hat, sagt:

„Seit langem schon fragte man sich und suchte vergebens eine...
...Antwort auf die Frage, warum nicht der Bundesrat dafür sor...
...ge, daß der schamlose Lebensmittelwucher, der gleich am Mark...
...unseres nationalen Lebens so und so, mit rücksichtsloser Strenge...
...entgegengetreten wurde. Warum er nicht endlich im Interesse un...
...serer Kriegsführung und seines eigenen erschütterten Ansehens da...
...für sorgte, daß die pflichtigen und treuen Organisations des Lebens...
...mittelmachers aufhörten, mit den viel zu vielen und viel zu schwä...
...chen Bestimmungen der Regierung den reinen Spott zu treiben...
...und sie zum Gelächter zu machen. Die Sache war ja und ist ja...
...klingt in ein ganz feines Schema gebracht: sowie der Bundesrat...
...immer noch abergläubisch ergeben dem Dogma vom Segen der...
...Höchstpreise an sich, für irgend eine Ware Höchstpreise festsetzt...
...verbietet diese Ware plötzlich auf die munderbarste und vollstän...
...dige Weise. Ein wahres Wunder! wenigstens gibt es im Bereich...
...des Wohlstandes kein Gleich, das diese Erscheinung erklären könnte...
...Das Ganze war und ist eigentlich ein plumpes Mandat der Inter...
...essanten am Nahrungsmittelwucher, um die Aufhebung der ihnen...
...unbequemen Höchstpreise zu erpressen. Erstaunlich ist außer allen...
...falls der Schamlosigkeit dieser Wucherorganisations nichts als die...
...Tatsache, daß die Regierung sich diese plumpen Pläne mit schenden...
...Augen gefallt und in so und so vielen Fällen sich tatsächlich da...
...mit überdrehen ließ. Am erstaunlichsten wohl zeigte sich das bei der...
...jüngsten Höchstpreisfestsetzung auf dem Groß-Berliner Fleischmarkt...
...Obgleich für die Zufuhr durch die neue Organisation der Regierung...
...angefordert war, gab es im Augenblick des Inkrafttretens der...
...Höchstpreise für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch in ganz Groß...
...Berlin so wenig etwas von diesen schönen Dingen mehr, wie es da...
...vom Augenblick der Wirksamkeit der Schweinefleisch-Höchstpreise...
...nur ein einziges Pfund Schweinefleisch in einem Berliner Schlächter...
...laden gab. Die Phantastikpreise, die bei diesem übertriebenen Zu...
...stande seit der vorigen Woche in Berlin für Fleisch gefordert und...
...bezahlt wurden (ein Duhn kostete 15 Mark, Kalbfleisch das Pfund...
...bis 6 Mark, Rasteler Kippensper bis 4.40 Mark, Schmelz 7.50 Mark...
...eine 12-Pfund-Gans über 50 Mark, Rinderkalbfleisch 4 Mark...
...westfälische Schlachtwurst 8 Mark), können sich getrost mit denen...
...messen, die wir bei Schilderung der Verhältnisse im belagerten...
...Paris wie Märchenbäume vernahmen. Selbst in dem launhaftesten...
...Regierungsblatt wurde angeführt dieser Zustände gefragt, ob denn...
...die Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 noch in Kraft lie...
...be, wonach mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird, wer für...
...Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere für Nahrungsmittel...
...Preise fordert, die einen „übermäßigen Gewinn“ enthalten. Nun...
...sie steht noch in Kraft, und die Frage ist also: Warum spürt man...
...nichts von ihrer Anwendung? Antwort: Weil sie zu matt ist...
...Zuchthausstrafen allein sind hier angebracht, aber nicht nur...
...in der Theorie, sondern auch in der Praxis. Selbst in demselben...
...Lammschinken, der Regierung nachstehenden Blatt konnte man...
...lesen — was wir seit Jahr und Tag immer wieder einmal fest...
...stellen müßten —, daß unsere herausragenden Lebensmittelver...
...teuerer besser organisiert sind, als die Regierungsstellen, die zur...
...Unterdrückung der Warenzurückhaltung und des Preiswuchers be...
...rufen sind“. Wenn verglichen schon in der freiwillig-offiziösen...
...Briefe zu lesen ist, dann muß es wohl noch sein. Der beschränkte...
...Unternehmensverstand wird nie begreifen, warum die Regierung die...
...Rück der frommen offiziellen Denkart sich in so gärenden Trüben...
...gibt hat verwandeln lassen. ...“

Zum Schluss fordert das Blatt das Publikum auf, sich...
...nicht beherrschen zu lassen, sondern rücksichtslos Anzeige zu...
...erstatten, um die Wucherer nun scharf in Strafe nehmen zu...
...können.

Ein Erlaß jagt den anderen. Neuerdings wandten sich...
...3. V. wieder drei preussische Minister an die Oberpräsidenten...
...und Regierungspräsidenten, damit diese „mit allem Nach...
...druck“ auf die ihrer Aufsicht unterstellten Organe einwirken...
...um eine bessere Fleischversorgung herbeizuführen. Nichts...
...aber ändert sich; die Nahrungsmittelwucherer behalten die...
...Oberhand! In der Chronik dieses Krieges wird das Kapitel...
...Nahrungsmittelversorgung eine einzige Auflage bilden.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die Wiederaufnahme der Tarifverhandlungen im...
...deutschen Baugewerbe wurde auf den 8. Mai festgelegt...
...Der Lübecker Bürgerschaftsausschuß bewilligte einstimmig...
...2 266 000 Mark für die Schaffung neuen Industriegebietes und...
...eines neuen Industriehafens...
...Das Reutersche Bureau meldet aus Simla vom 21. April: Ein...
...englischer politischer Agent und ein englischer Offi...
...zier wurden in Rand an der Grenze zwischen Beludschistan und...
...Persien von Eingeborenen erschossen...
...Wie dem Genier „Journal“ aus Le Havre gemeldet wird, ver...
...fügte der belgische Kriegsminister, daß der Stahlhelm im bel...
...gischen Heere abgeschafft und wieder durch die frühere...
...mützenartige Kopfbedeckung ersetzt würde...
...Die „Times“ weist darauf hin, daß die englische Regie...
...rung in Guben von Spanien die Bahn von dem wic...
...tigen Industriezentrum Senares zu dem Hafen von America, die...
...auch eine Zweigbahn nach Ocanada hat, in ihren Besitz brachte...
...Diese Strecke ist etwa 200 Meilen lang und stellt die Verbindung...
...zu den wichtigsten Grubengebieten Spaniens her, in denen sich...
...Eisen, Kupfer, Zinn und Quecksilber findet und die gleichzeitig land...
...wirtschaftlichen Zwecken dienen können. Die „Times“ sagt, damit...
...habe die englische Regierung mehr als einen diplomatischen Erfolg...
...erzielt.

Sterbefälle.

Ausgang aus den Frankfurter Standesämtern.

22. April. Seig, Katharina, geb. Haas, händische Badedienlerin, Witwe, 63 Jahre, Vereinststraße 18.
 24. Gemeiner, Maria, Dienstmädchen, ledig, 31 Jahre, Brodmüster 3.
 25. Schulte, Friederike Karoline, geb. Pesse, Witwe, 65 Jahre, Königswarterstraße 16.
 25. Sennewald, Eduard Friedrich, Privatier, verh., 75 Jahre, Vogelbergstraße 14.
 25. Gunderloch, Friedrich, Bureauvorsteher, verh., 47 Jahre, Mittelsbacherallee 129.
 25. Matthes, Schmel, Privatier, Witwe, 82 Jahre, Klingertstr. 2.
 25. Müller, Gustav Adolf, Mechaniker, ledig, 20 Jahre, Lange Straße 4.
 25. Adler, Abraham, Privatier, Witwe, 70 Jahre, Erlenstraße 8.
 25. Thling, Heinrich, 4 Jahre, Scherzheimers Landstraße 122.
 25. Rud, Emilie Marie Margarete, geb. Venard, Witwe, 75 Jahre, Mörfelder Landstraße 112.
 25. Taube, Ferdinand, geb. Burkard, verh., 25 Jahre, Eichenbachstraße 14.
 25. Ewert, Karl Heinrich Hermann, Reichsbankbeamter, verh., 45 Jahre, Eichenbachstraße 14.
 26. Schneider, Wilhelm, händ. Kaffeehändler, verh., 55 J., Heidestr. 130.
 26. Hergenhahn, Anna Hermine, geb. Baldus, verh., 46 Jahre, Holzhausenstraße 5.
 26. Gert, Anna Luise, geb. Wästenhagen, Witwe, 66 Jahre, Heidestraße 78.
 26. Heister, Mathilde Anna, 6 Jahre, Eichenbachstraße 14.
 26. Winkler, Karl Julius Gustav, Postbote, verh., 27 Jahre, Eichenbachstraße 14.

Auf dem Schlachtfelde gefallen:

18. Jan. 1915. Werner, Johann Adam, Kellner, Hotelbienen, ledig, 27 Jahre, letzte Wohnung Koblenzer Straße 10.
 21. Febr. 1916. Jäc, Eugen, Friedrich, Leutnant d. Res., Student der Med., ledig, 22 Jahre, letzte Wohnung Mittenbergsche Straße 5.
 23. Vanger, Georg Hermann, Gefreiter, Schriftfeger, ledig, 25 Jahre, letzte Wohnung Heidestraße 42.
 3. März. Steirodt, Karl, Musikant, Schuhmacher, ledig, 18 J., letzte Wohnung Aufmühlstraße 57.
 15. Boß, Konrad, Bandwurmmann, Tagelöhner, ledig, 26 Jahre, letzte Wohnung Rainal 19.

Spielplan der Frankfurter Theater.

Frankfurter Opernhaus.

- Donnerstag, 27. April, 7 Uhr: „Der Harenhäuser“. 26. Vorstell. im Donnerstag-Abonn. Gewöhnl. Pr.
 Freitag, 28. April, 7 1/2 Uhr: „Mona Lisa“. Auf. Abonn. Gewöhnl. Pr.
 Samstag, 29. April, 7 Uhr: „Margarethe“. 26. Vorstell. im Samstag-Abonn. Gewöhnl. Pr.
 Sonntag, 30. April, 6 Uhr: „Der Rosenkavalier“. 26. Vorstell. im Sonntag-Abonn. Große Pr.
 Montag, 1. Mai: Geflohen.
 Dienstag, 2. Mai, 7 Uhr: „Räuberkind“. 27. Vorstell. im Dienstag-Abonn. Gewöhnl. Pr.

Frankfurter Schauspielhaus.

- Donnerstag, 27. April, 7 Uhr: „Roméo und Julia“. Auf. Abonn. Ermäß. Pr.
 Freitag, 28. April, 7 1/2 Uhr: „Was ihr wollt“. Auf. Abonn. Ermäß. Pr.
 Samstag, 29. April, 7 1/2 Uhr (zum ersten Male): „Die Geze von Orleans“. Von Shakespeare. Szenen aus: „König Heinrich IV.“, für die Bühne bearbeitet von Max Grube. Darauf: „Die Komödie der Irrungen“. 26. Vorstell. im Samstag-Abonn. Kleine Pr.
 Sonntag, 30. April, 3 1/2 Uhr (Vollvorstellung bei besonders ermäß. Pr.): „Die deutschen Kleinkinder“. Auf. Abonn. — 7 Uhr: „Traumulus“. Auf. Abonn. Kleine Pr.
 Montag, 1. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Geze von Orleans“. Darauf: „Die Komödie der Irrungen“. 27. Vorstell. im Montag-Abonn. Kleine Pr.

Neues Theater.

- Donnerstag, 27. April, 8 Uhr: „Sturmthall“. Abonn. B. Gewöhnl. Pr.
 Freitag, 28. April, 8 Uhr: „Professor Bernhardt“. Auf. Abonn. Volkstüml. Pr. von 50 Pf. bis 2.50 M.
 Samstag, 29. April, 8 Uhr (zum 1. Male): „Die Liebesinsel“. Lustspiel in 3 Akten von August Reibardt. Abonn. B. Gewöhnl. Pr.
 Sonntag, 30. April, 3 1/2 Uhr: „Generalprobe von Ein kostbares Leben“. Volkstüml. Pr. von 50 Pf. bis 2.50 M. — 8 Uhr: „Die Liebesinsel“. Auf. Abonn. Gewöhnl. Pr.
 Montag, 1. Mai, 8 Uhr: „Hinter Mauern“. Auf. Abonn. Volkstüml. Pr. von 50 Pf. bis 2.50 M.

Schumann-Theater
 Nur noch wenige Tage! 8 Uhr: „S. M. der Dollar“. 229

HAUSA 6570
GROSS-FRANKFURT
SPEZIALITÄTEN-THEATER
 Der fallende Mann Willi Der fallende Mann
 3 Merau's, gymnast. Akt Lili Walter-Schreiber, kleine Verwandlungskunst, Drahtseil-Wunder, 3 Karle's, Schleuderbr.-Akrob., Karpathen-Tanz-Truppe, Heinz Ehle, Humorist, Alfons Goldler, elast. Kunst, 3 Mathees, musikal. Akt
 Max und Moritz, die radfahrenden Affen
 Logenplatz M. 1.75 Reservierter Platz M. 1.30 Saal M. —.80
 Militär wochenlang halbe Eintrittspreise.
KÖNSTLER-BREITL | **KAFFEE-HAUS**
 Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pf. | Künstler-Konzert Eintritt frei

Verband der Branerei- und Mühlenarbeiter. — Verband der Böttcher usw., Zahlstellen Frankfurt am Main.

Einladung

zu der am Freitag den 28. April 1916, abends 8 1/2 Uhr, in den Genninger-Sälen (Mühlentorstraße 10-12) stattfindenden

Mitglieder-Verlammlung.

Tagesordnung: „Die Antwort der hiesigen Branereien zur nachgelassenen Feuerungsanfrage.“
 NB. Im unregelmäßigen Interesse aller in den Branereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, wird vollst.iges Erscheinen erwartet. Ohne Entschuldigung Fehlende werden unkorrekt.

Die Zahlstellenverwaltungen.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1915 (III. Kriegsanleihe) können vom
1. Mai d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.
 Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. August d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.
 Die Zwischenscheine mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittags-Dienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Formulare zu den Nummernverzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.
 Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine in der rechten Ecke oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.
 Berlin, im April 1916.

Reichsbank-Direktorium.
 Habenstein. b. Grimm.

Kartoffelvorräte.

Für die Aufnahme der Kartoffelvorräte und diejenige der Zeugnisse der Kartoffelroderei und Kartoffelkärtselabteilung vom 26. April 1916 werden Meldescheine, soweit möglich, den Meldeberechtigten zugestellt. Wer kein Formular erhalten hat, hat sich selbst ein solches in seiner zuständigen Bezirkskommission oder beim Statistischen Amt zu beschaffen. Die Meldescheine müssen bis zum 29. April 1916 in die zuständigen Bezirkskommission oder im Statistischen Amt eingereicht sein. In den Statistiken aus dem ehemaligen Landkreis können sie beim Bezirksvorsteher abgehoben werden. Alle Vorräte sind nur in Zentnern und Pfunden (1 H. 5 Zentner 14 Pfund) anzugeben, jede andere Gewichtsangabe ist verboten. Auf die Wichtigkeit der Aufnahme wird besonders hingewiesen mit dem Hinweis, daß die Gemeindebehörde beauftragt ist, an Ort und Stelle Nachprüfungen der Angaben vorzunehmen und Auswärtige zu unterrichten. Wer vorsätzlich eine Unrichtigkeit, zu der er verpflichtet ist, nicht erachtet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, hat die Anwendung der gesetzlichen Strafbestimmungen zu gewärtigen, auch können Vorräte, die bei der Behandlungsmasse verschwiegen worden sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.
 Frankfurt a. M., den 26. April 1916.

Statistisches Amt.

Wir weisen darauf hin, daß die Zeitkarte nicht übertragbar ist und es daher auch nicht zulässig ist, daß diejenigen, welche sie für den städtischen Schweinefleischverkauf nicht selbst benutzen, sie an andere hierzu überlassen. Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.
 Der nächste Verkauf städt. Schweinefleisches findet gegen Vorlegung der 3. St. gültigen grauen Zeitkarte statt.
 Frankfurt a. M., den 26. April 1916.

Städt. Preisprüfungsstelle.

Schuhmacher!

Erfahrene Herren- und Damenarbeiter gesucht.
Jean Hesse, Bethmannstr. 50.

Läuse sowie Nisse tötet rasch und sicher LAUSOL LANG
 D. R. P. angem.

Ausserordentlich wirksames Mittel zur Vernichtung von Ungeziefer im Schützengraben und Quartier praktisch erprobt
 Unschädlich für die Gesundheit u. leicht anwendbar
 Zu erhalten in Apotheken und Drogeriegeschäften
Chem. Fabrik Griesheim-Elektron
 Frankfurt a. Main

Hind-, Kalbs- u. Hammelsmetzgerei
Hugo Hess
 Preisungsgasse 20a, Bockenheim
 Fleische Regerei am Tage.
 Amweilte prima Fleischwaren

Prima
Hind- und Kalbsfleisch
 empfiehlt
S. Hirsch
 Bockenheim. Str. Seckstraße 28.

Stempel-Eck
 (Zellpalast)
 Liebfrauenstr. 7

Genossen! Genossinnen!
 Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, Wäsche usw.
 kaufen Sie bei
Hugo Bollmann nebst Frau
 Bergerstr. 217. 0745

Geschlechtsverkehr und Geschlechtskrankheiten.
 Von Dr. Ernst Gebert, Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Berlin.
 Sterile verbesserte Auflage.
 — Preis 50 Pfennig. —
 Ungekürzte Volksausgabe 20 Pf.
 Buchhandlung Volksstimme

Nur noch kurze Zeit!
CIRCUS WILKE
 Frankfurt a. M.
 Mainzer Landstrasse.
 Heute sowie täglich abends 8 Uhr
Grosse Gala-Vorstellung
 mit stets wechsl. Programm.
 In jeder Vorstellung 25 erstklass. Künstlernummern 25 Samstags und Sonntags
2 Grosse Vorstellungen 2 4 Uhr. 8 Uhr.
 Nachm. zahlen Kinder halbe Preise.
 Vorverk. in den Cigarrengesch. von G. H. Holz, Kaiserstr. 59, Zeit 50, 100

Wegen sofortiger Auflösung
 unseres Tierheims haben wir in gute Hände abzugeben:
 4 deutsche Schäferhunde
 3 Boxer
 2 Dobermänner
 1 Spitz
 1 grosse deutsche Dogge
 1 Bernhardiner
 1 Kriehhund
 1 Pudel
 1 Dackel
 mehrere kleine Hunde
 Tierheim für Herrenl. Hunde
 Eckenheimer Landstr. 100.

Nähmaschinen

Fahrräder
 an solente Leute. 01180
A. Wriedt
 Mechaniker
 jetzt: Egenloffstraße 17
 zwischen Rollintstr. u. Rothschildecken

Anzüge

u. Ueberzieher
 nur wenig getragen, feine Mass-Arbeit
 gereinigt und gebügelt, jetzt fast wie neu, zum Ausleihen 14-16-18-20-24-26-32-40-48
 Neue Anzüge preiswert.
Schäfergasse 11, 1. St.
Rödelheim.
 Die Schuhholerei Fr. Otterbach,
 Alexanderstraße 12
 empfiehlt extra starke
Kernsohlen

Die ernste Pflicht
 Sie sparen
 bei Ihren Einkäufen in der
„Partiehalle“
 Nur gute Partiewaren!
 Größter Vollen
 Knaben-Hüte 4 L. 45
23 Reineckstrasse 23
 Ecke Hengstasse und Markthalle.

Schulranzen
Sattlerwaren
 auch für Wiederverkäufer
 alle Preise. — Große Auswahl.
Guggenheim
 Längengasse Nr. 27. 0730

Herren- u. Jünglingsanzüge
 sollen, in allen Größen u. Farben
 sehr preiswert abgegeben, auch werden
 die Anzüge mit u. ohne Stoff preiswert u. gut angefertigt.
Berger
 Str. 107, 1. Herrenkleidererei.

Vermietungen.
 Mainstraße 4, 2. Stock, neuhergerichtet, 3 Zimmer, Wohnung an ordentl. Leute für 600 — Markt.
 Näb. Schöne Aussicht 10, 1. 270

Todes-Anzeige.
 Am 23. März fiel in einem Gefecht mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder und Onkel
Wilhelm Limbardt
 Reserve-Infanterie-Regiment 249, 2. Komp.
 im Alter von 39 Jahren.
 Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz ermessen.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 I. d. N.: Frau Eleonore Limbardt.
 Frankfurt a. M. (Berger Strasse 157), den 27. April 1916.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Herr
Carl August Schwappach
 Gewerkschafts-Beamter
 bei den letzten Kämpfen am 15. April im Alter von 34 Jahren
 gefallen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 I. d. N.: Frau Anna Schwappach, Am Stiegelschlag 5.

Arh.-Gesangverein „Sängerkreis“ Frankfurt a. M.
 Unseren Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, dass unser langjähriges passives Mitglied
Carl Schwappach
 Gewerkschaftsangehöriger
 am 15. April im Alter von 34 Jahren gefallen ist.
 Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Förderer unseres Vereins und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Der Vorstand.

Die Orthozentrischen Kneller sind die besten,

wenn dies nicht der Fall ist, wenn Ihr Kneller ferner nicht senkrecht zu den Augen steht, sondern schief auf der Nase baumelt, seitlich herabhängt, wenn Sie ihn andauernd zurecht rücken müssen, wenn sich beim Blicken oder Schreiben andauernd eine Hand mit dem Kneller beschäftigen muss und wenn sich zwei rote Striemen zu beiden Seiten Ihrer Nase befinden, dann gehen Sie zu uns und probieren Sie unsere Kneller auf. Sie werden das finden, was Ihren Augen dieulich ist und was Personen, die unsere Fabrikate tragen, als wirkliches Ideal bezeichnen. Auch in Militärbrillen und Augengläsern haben wir Neuheiten. Ferner kaufen Sie sehr preiswert bei uns Feldstecher, Operngläser in Preisen von Mk. 10.— und 12.— aufwärts.

so sagen die Kunden, wenn sie alte Kneller reparieren lassen oder sich neue kaufen wollen. Es bieten die O. Z. Kneller auch tatsächlich sehr viele Vorteile gegenüber den alten Modellen. Treten Sie vor Ihren Spiegel, sehen Sie, ob Ihre Augen wirklich in der Mitte der Gläser stehen; seitlich herabhängt, wenn Sie ihn andauernd zurecht rücken müssen, wenn sich beim Blicken oder Schreiben andauernd eine Hand mit dem Kneller beschäftigen muss und wenn sich zwei rote Striemen zu beiden Seiten Ihrer Nase befinden, dann gehen Sie zu uns und probieren Sie unsere Kneller auf. Sie werden das finden, was Ihren Augen dieulich ist und was Personen, die unsere Fabrikate tragen, als wirkliches Ideal bezeichnen. Auch in Militärbrillen und Augengläsern haben wir Neuheiten. Ferner kaufen Sie sehr preiswert bei uns Feldstecher, Operngläser in Preisen von Mk. 10.— und 12.— aufwärts.
Orthozentrische Kneller-Gesellschaft (Opernplatz). 0191